

**Projektdokumentation
 (Durchführungsphase)**

„Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“

**Lernende Region Stadt Mainz/
 Landkreis Mainz – Bingen**

**"Step on!
 Bildungswegweiser Stadt Mainz/Landkreis Mainz-Bingen"**

Berichtszeitraum: 01.07.2002 – 30.06.2003



Gliederung

I.	Allgemeiner Teil	3
II.	Spezieller Teil	4
1.	Zusammenfassung der Darstellung/ Kurzübersicht	4
2.	Entwicklungsgeschichte und Highlights	5
3.	Entwickelte Maßnahmen	6
3.1	Netzwerkgruppe Bildungsmarketing:	6
3.2	Netzwerkgruppe Medien	8
3.3	Netzwerkgruppe Chancengleichheit	9
3.4	Netzwerkgruppe „Älter werden in der Region“	11
5.	Entwicklung der regionalen Vernetzung	14
6.	Kooperationspartner	15
7.	Ausblick: Was wurde erreicht, was soll noch erreicht werden	15

I. Allgemeiner Teil

Projektnehmer der Durchführungsphase

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung
55099 Mainz

Ansprechpartner

Projektleitung : Astrid Sänger
 Catrin Yazdani
Telefon: 06131/3922901/ 3924241
Telefax: 06131/3924714
Email: info@step-on.de
Internet: www.step-on.de

Im Anschluss an die Planungsphase lag die Arbeit im Netzwerk im Wesentlichen in der Aufrechterhaltung und dem Ausbau des Netzwerkes sowie in der Umsetzung der für den Berichtszeitraum 01.07.2002 – 30.06.2003 geplanten Maßnahmen der vier Netzwerkgruppen. Das Netzwerk gliedert sich weiterhin thematisch in vier Netzwerkgruppen auf:



Bei den bereits bestehenden Kooperationen in der Region zwischen Bildungsträgern und anderen Institutionen handelte es sich bisher eher um bilaterale Beziehungen mit gemeinsamen Interessenschwerpunkten. Eine bildungsbereichsubergreifende Zusammenarbeit war in der Stadt Mainz kaum, im Landkreis nur in Ansätzen vorhanden. Daher galt es, die sich mit dem Projekt Lernende Region ergebende Möglichkeit zu festigen.

Die Zusammenarbeit in den einzelnen Netzwerkgruppen konnten aufgrund der ersten gemeinsamen Ergebnisse in unterschiedlicher Weise gefestigt und vergrößert werden.

Die Maßnahmen konnten bisher termingerecht durchgeführt werden.

Zielsetzung

- Ausbau eines bildungstragerubergreifenden Netzwerkes in der Region Stadt Mainz / Landkreis Mainz-Bingen
- Herstellung von Transparenz bei regionalen Bildungsangeboten und Stärkung der Nutzerorientierung, insbesondere für bildungsferne Schichten
- Bündelung unterschiedlicher Kompetenzen der beteiligten Kooperationspartner und Sicherung der Qualität der Angebote.
- Verweis auf strukturelle Veränderungsmöglichkeiten im regionalen Bildungsbereich durch verstärkte Kooperationen sowie verstärkte Ausrichtung auf das Beschäftigungssystem.

II. Spezieller Teil

1. Zusammenfassung der Darstellung/ Kurzübersicht

Struktur und Ausbau

Bis Juni 2003 engagierten sich insgesamt 78 Partner aus 52 Institutionen in den vier Netzwerkgruppen. Damit hat sich nicht nur eine Konsolidierung, sondern auch ein Ausbau in der Zusammenarbeit gegenüber der Planungsphase ergeben (Stand Juli 2002: 47 Partner, 40 Institutionen. (Anlage I).

Derzeit arbeitet das Bildungsnetzwerk der Region Mainz/Mainz-Bingen weiterhin auf vier Ebenen:

- dem Gesamtnetzwerk
- dem Management
- den Netzwerkgruppen (Anlage II) sowie
- den thematischen Netzwerkuntergruppen

Das Netzwerkmanagement, angesiedelt am Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, ist verantwortlich für die Koordination und Abstimmung der Netzwerkgruppen, die Sitzungs- und Terminplanungen, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Finanzierungsabwicklung.

Die Netzwerkgruppen treffen sich in der Regel in einem drei- bis vierwöchigen Rhythmus, um die geplanten Maßnahmen umzusetzen. Für das gesamte Netzwerk hat im Mai 2003 eine Sitzung zu den arbeitsmarktpolitischen Veränderungen und den sich daraus ergebenden Notwendigkeiten in der Region stattgefunden, weitere Treffen sind geplant für Herbst bzw. Spätherbst 2003.

Auch mit den Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur, die die in Rheinland-Pfalz geförderten Projekte „Lernende Regionen“ unterstützen, finden Gespräche in regelmäßigen Abständen statt.

Regelmäßige Informationen und Öffentlichkeitsarbeit

Durch eine regelmäßige Information und Öffentlichkeitsarbeit soll für das Netzwerk ein hoher Bekanntheitsgrad nach außen und nach innen eine stärkere Identifikation mit den eigenen Ergebnissen erreicht werden.

In Verbindung mit den ersten Maßnahmen wurden daher im Berichtszeitraum fünf Pressekonferenzen durchgeführt, wobei Absprachen mit der Pressestelle der Stadt Mainz als auch der des Landkreises Mainz-Bingen eine gemeinsame und einheitliche Pressearbeit für das Projekt ermöglichten.

Regelmäßige Informationen über die Arbeit im Netzwerk sowie über Veranstaltungen und Termine erscheinen auf der Homepage des Netzwerkes www.step-on.de und werden in regelmäßigen Newslettern den Kooperationspartnern sowie zusätzlichen Abonnenten mitgeteilt.

Evaluation

Im Dezember 2002 hat das Team der Netzwerkgruppenleitungen zusammen mit dem an der Universität Mainz angesiedelten Zentrum für Qualitätssicherung (ZQ) eine Konzeption für die Evaluation des Projektes entwickelt. Die Gruppe einigte sich darauf, dass einerseits die Kooperation im Netzwerk und andererseits das Hauptziel „Verbesserung von Transparenz im regionalen Bildungsbereich“ durch Entwicklung geeigneter Kriterien messbar gemacht und evaluiert werden sollte. Im Januar 2003 hat das ZQ für den Zeitraum Juni bis September 2003

einen Maßnahmenkatalog zur Evaluation vorgelegt. Der Zeitbereich wurde gewählt, um aus den Ergebnissen rechtzeitig auf Problembereiche aufmerksam zu werden und notwendige Konsequenzen für die weitere Projektarbeit ziehen zu können.

Die in den Netzwerkgruppen geplanten Vorhaben:

- Erstellung eines regionalen „Bildungsatlas“ (Datenbank im Internet)
- Netzcafé@Neustadttreff.de
- Koordinierung gemeinsamer Marketingmaßnahmen
-
- Erhebung einer Struktur- und Bedarfsanalyse für den Bildungsbereich und Arbeitsmarkt Medien
- Durchführung einer jährlichen Medienbildungsmesse
- Erstellung von Informationsmaterial zum Bildungsbereich Medien
-
- Leitfaden zur Implementierung von Gender-Mainstreaming
- Servicestelle Bildungs- und Berufswegweiserin für Frauen ab 40
-
- Bildungsveranstaltungen zum Thema „Älter werden in der Migration“ für Migrantinnen und Migranten
- Weiterbildungsreihe zum Thema „Interkulturelle Kompetenz in der Pflege“
- Kampagne „Pro Altenpflege“ mit einem regionalen Altenpflegetag

2. Entwicklungsgeschichte und Highlights

Das Logo und der Name "Step on! Bildungswegweiser Stadt Mainz/ Landkreis Mainz-Bingen" steht für die Einladung an alle Bürgerinnen und Bürger der Region zum Weiterlernen und für die Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Bildungsmaßnahme sowie zu den Bildungsträgern.

Das zum Abschluss der Planungsphase präsentierte gemeinsame Logo wurde für die Durchführungsphase um eine Informationsbroschüre ergänzt. Mit der Broschüre können zukünftig das Projektmanagement – vor allem aber auch die Kooperationspartnerinnen und –partner – die „Lernende Region Mainz/Mainz-Bingen“ präsentieren und einen Überblick über die Aktivitäten des Netzwerkes bieten.

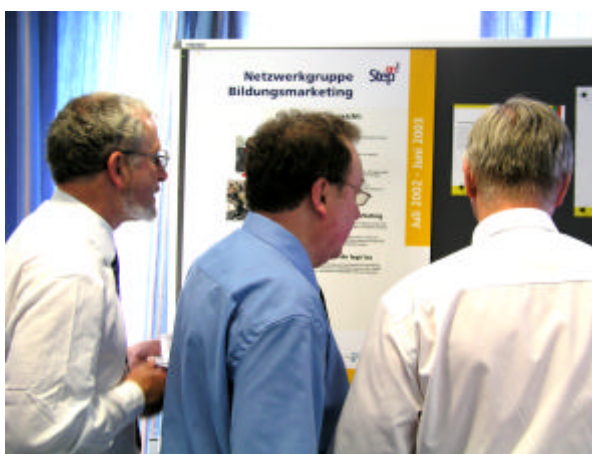


Die Broschüre wurde auf der Veranstaltung des Gesamtnetzwerkes am 27.05.2003 vorgestellt.

Die erste Sitzung des **Gesamtnetzwerkes** in der Durchführungsphase sollte nicht nur der Darstellung des Erreichten dienen, sondern widmete sich dem gemeinsamen Thema:
„Arbeitsmarktpolitisches Gespräch: Das Hartz-Konzept und seine Auswirkungen für Weiterbildungsträger und Bildungssuchende: Was kann ein regionales Netzwerk dabei leisten?“

Ziel der Veranstaltung war das gemeinsame Aufgreifen arbeitsmarkt- und bildungspolitischer Fragestellungen und das Erarbeiten von Möglichkeiten, die sich hierbei für ein regionales Netzwerk ergeben.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt wurde die Veranstaltung dort durchgeführt. Vertreterinnen und Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur und des Wirtschaftsministeriums sowie der Leiter des Arbeitsamtes stellten die Neuerungen auf bundes- und landespolitischer Ebene dar. In Workshops wurde auf notwendige Veränderungen für Bildungsträger und Bildungssuchende hingewiesen, Fragen der Qualitätsentwicklung und der Maßnahmezertifizierung aufgegriffen sowie Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Beratung diskutiert.



3. Entwickelte Maßnahmen

3.1. Netzwerkgruppe Bildungsmarketing

Die **Netzwerkgruppe Bildungsmarketing** (s. Anlage III) will mit verschiedenen Maßnahmen Bildungssuchenden eine Orientierungshilfe an die Hand geben. Dabei sind die wichtigsten Ziele der Netzwerkgruppe:

- eine transparente Darstellung des regionalen Bildungsangebots,
- die Förderung der Bildungsnachfrage und der Beschäftigungsfähigkeit,
- das Erreichen neuer Zielgruppen (insbesondere bildungsferner Schichten).

Diese Ziele sollen mit folgenden Vorhaben umgesetzt werden:

- Erstellung eines Internet-"Bildungsatlas" mit transparenter Darstellung des Weiterbildungssektors (Informationsseiten, Träger- und Kurssuchfunktion)
- Koordinierung von gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit und Durchführung von Bildungsmarketing-Aktionen
- Langfristige Etablierung eines „Interessenverbundes“ Weiterbildung
- Erreichen „bildungsferner Schichten“ durch besondere Angebote, z.B. „Netz-cafe.Neustadttreff.de“

In einem ersten Schritt wurden die Kriterien für den „Bildungsatlas“ der Region erarbeitet und eine Ausschreibung gestartet. Die Auswahl der Auftragnehmer für Programmierung und Design erfolgte Ende April 2003. Für die Vorbereitung der Programmierung wurden Informatio-

nen zur Weiterbildung und den Weiterbildungsträgern der Region recherchiert. Die Ergebnisse umfassen unter anderem:

- eine Adressdatei mit ca. 140 Weiterbildungsträgern der Region
- eine Recherche bestehender Internetauftritte der regionalen Bildungsanbieter sowie überregionaler Bildungsdatenbanken,
- eine Strukturierung der Weiterbildungsinformationen zur Wiedergabe im „Bildungsatlas“.

Der „Bildungsatlas“, der der Verbesserung der Transparenz im regionalen Bildungsbereich dienen wird, soll im Herbst 2003 im Netz der Bevölkerung der Region zur Verfügung stehen. Derzeit stehen neben der Aufbereitung der Inhalte und der gezielten Kontaktierung der Bildungsträger Überlegungen zu einer landes- und bundesweiten Standardisierung der Darstellung der Inhalte im Vordergrund.

Die Netzwerkgruppe hat darüber hinaus Interesse bekundet, sich bei entsprechenden öffentlich wirksamen Gelegenheiten (Sonderbeilagen in Tageszeitungen, lokale Bildungsmessen) gemeinsam an solchen Aktionen zu beteiligen, um so vermehrt Bildungswillige zu erreichen.

Die erste gemeinsame Aktion bestand in der Koppelung des Lernfestes 2002 mit dem Wissenschaftsmarkt der Universität Mainz am 7. September 2002. Unter dem Motto „Multimedia erleben“ wurden in der Innenstadt in Mainz Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Medienbereich präsentiert.

Am 4. und 5. Juni 2003 beteiligten sich Netzwerkpartnerinnen und -partner erneut an der Jobmesse der Universität Mainz. Den Schwerpunkt der Messe 2003 bildete das Thema „*Weiterbildung als Beruf / Weiterbildung im Beruf*“. Weiterbildungsträger des Netzwerkes präsentierten ihr Angebot und berieten Studierende und Arbeitssuchende zu allen Themen rund um den Bereich der Weiterbildung. Die Umsetzung weiterer Marketing-Maßnahmen wird nach Fertigstellung des Bildungsatlas´ erfolgen.



Da ein Großteil der planerischen Arbeit (Bildungsatlas) abgeschlossen ist, soll ein Schwerpunkt der Netzwerkgruppe zukünftig auf bildungspolitischen Themen liegen. Basis für diese Arbeit werden unter anderem die Ergebnisse des Gesamtnetzwerktreffens vom 27.5.2003 im Arbeitsamt Mainz bilden. Dort wurden z.B. wichtige Impulse zu den Themen
Konsequenzen des Hartz-Konzeptes
Qualitätssicherung
Bildungsberatung gegeben.

Letztzuwendungsempfänger Caritas:

Das Teilprojekt Netzcafe@neustadttreff.de, eine Treffpunkt-Einrichtung für benachteiligte Bevölkerungsgruppen, bietet seit dem 01.07.02 die kostenlose Nutzung von PC und Internet an.

- Dieses Angebot ist wöchentlich vormittags zugänglich. Wegen der großen Nachfrage wurde ab September 2002 ein zusätzliches Angebot am Nachmittag ermöglicht. In den Zeiten der PC-Nutzung waren jeweils ein(e) ehrenamtliche(r) und ein(e) hauptamtliche/r Mitarbeiter/in des Neustadttreffs als Ansprechpartner/in präsent.
- Darüber hinaus fanden sechs Computerkurse statt, die ehrenamtlich begleitet wurden: Kurse für Erwachsene, z. B: „Gestaltung einer Homepage“, „E-Mail für Fortgeschrittene“, Kurse für Schulkinder in den Herbstferien.

Inzwischen konnte die mobile, vorläufige PC-Ausstattung des Internet-Cafebetriebs (fünf Plätze) in eine festinstallierte ausgewechselt werden. Eine offizielle Eröffnung des Internet-Cafebetriebs erfolgt am 11. Oktober 2003.

3.2 Netzwerkgruppe Medien

Die **Netzwerkgruppe Medien** (Anlage IV) resultiert aus der Bedeutung der Medienwirtschaft in der Projektregion sowohl für den Arbeitsmarkt als auch im Bildungsbereich. Der Begriff „Medien“ umfasst dabei sowohl die sogenannten „alten Medien“ (Film, Funk, Fernsehen, Druck) als auch neuere Zweige der Branche wie audiovisuelle Medien/Multimedia, Informations- und Kommunikationstechnologie, Veranstaltungstechnik und PR.

Die Stadt Mainz und der Landkreis Mainz-Bingen liegen laut Statistik unter den Top 10 der deutschen Medienstandorte. Es haben sich hier ca. 800 Unternehmen aus dem Mediensektor angesiedelt. Insgesamt arbeiten ca. 17.500 Personen in der Branche, die einem relativ schnellen technischen Wandel unterliegt.

Mit über 60 Bildungseinrichtungen, die Qualifizierungen im Medienbereich anbieten, profiliert sich die Region auch als Medien-Bildungsregion. Die Palette der Qualifizierungsmaßnahmen reicht dabei von dualen Ausbildungen über Fort- und Weiterbildungsangebote verschiedener Institutionen bis hin zu Studiengängen im Grafik- und Medienbereich an Fachhochschulen und Universität.

Folgende Ziele sollen in der Durchführungsphase erreicht werden:

- Schaffung von Transparenz über Bildungs- und Berufsmöglichkeiten
- Engere Verknüpfung der Bildungsangebote mit den Erfordernissen des Arbeitsmarktes
- Qualitätssicherung und Profilbildung des derzeitigen Bildungsangebotes
- Erreichung neuer Zielgruppen

Hierzu sind folgende Maßnahmen geplant bzw. bereits durchgeführt:

- Publikation von Informationsflyern zu Bildungswegen und Berufsbildern
- Veranstaltung einer Fachtagung „Medien und Benachteiligte“
- Erhebung des regionalen Bildungsangebotes sowie der Branchenstruktur und deren Qualifizierungsbedarfe (Struktur- und Bedarfsanalyse)

Mit dem Flyer „Bildungswege in die Medien“ wurde in einem ersten Schritt auf die regionalen Ausbildungsmöglichkeiten aller Bildungsbereiche bezüglich der audiovisuellen Medien hingewiesen. Das Faltblatt wurde den Schülerinnen und Schülern aller Schultypen der Region zur Verfügung gestellt (Anlage V).

Am 17. Oktober 2002 wurde eine **Medienfachtagung** zum Thema „Anschluss oder Ausschluss? Medien und Benachteiligtenförderung“ im Rathaus der Stadt Mainz organisiert. In Fachvorträgen und Workshops wurden Aspekte wie Verbundausbildung, Medienbildung mit Jugendlichen oder Mädchen in der Medienbranche mit einem Fachpublikum diskutiert. In einer

begleitenden Ausstellung präsentierten sich mediennahe Initiativen und Projekte. Eine entsprechende Dokumentation dieser Veranstaltung wurde im Januar 2003 fertig gestellt.



Die Strukturanalyse wurde an das Institut für Politikwissenschaft der Universität Mainz vergeben. Die Partner der Netzwerkgruppe stellten Daten der Medienunternehmen der Region zur Verfügung bzw. finanzierten deren Ankauf. Die Adressen aller regionalen Bildungsträger im Medienbereich wurden in enger Koppelung an die Arbeit der Netzwerkgruppe Bildungsmarketing (Bildungsatlas) recherchiert.

Die Fragebögen wurde im Januar 2003 auf einer Veranstaltung der Netzwerkgruppe Chancengleichheit unter Aspekten des Gender-Mainstreaming überarbeitet. Sie gingen Ende Februar 2003 an Bildungsträger und Unternehmen der Region, der Rücklauf erfolgte im April. Die Rücklaufquote liegt bei über 38 Prozent – dies ist eine überdurchschnittlich hohe Beteiligung. Bis Juli 2003 ist mit den ersten Ergebnissen zu rechnen. Diese werden dann in die weitere Arbeit und Planung der Netzwerkgruppe Medien eingehen.

Zur Erweiterung der Netzwerkgruppe und zur Planung der Medienbildungsmesse im Herbst 2003 fanden zwei Treffen des „Forums Bildungskoordination Medien“ statt. Hierbei konnten zusätzlich wichtige Akteure aus der Region für die weitere Mitarbeit gewonnen werden.

Die Bedeutung des Themenbereichs Medien für die Region zeigt sich auch in den darüber hinaus gehenden gemeinsamen Aktivitäten der Stadt Mainz und der Universität: Derzeit wird ein eigener Kooperationsschwerpunkt zum Thema „Medien“ erarbeitet, an dem sich insbesondere auch die Wirtschaft, respektive die KMU beteiligen wollen. Dieser Schwerpunkt dient der regionalen Profilierung der Universitätsstadt Mainz in diesem Bereich.

3.3 Netzwerkgruppe Chancengleichheit

Die Regionalanalyse „Frauen und Erwerbstätigkeit für die Stadt Mainz und den Landkreis Mainz-Bingen“ aus dem Jahr 2000 machte deutlich, dass die Erwerbsquote der Frauen in Rheinhessen verglichen mit der Gesamtsituation in Rheinland-Pfalz über dem Landesdurchschnitt lag. Die Zahl der beschäftigten Frauen hatte sich jedoch nicht durchgängig in allen Berufsgruppen erhöht, sondern vor allem in den „typischen“ Frauenberufen, während die Zahl in allen übrigen Berufen zusammen sogar abgenommen hatte. Die geschlechtsspezifische Segmentierung des Arbeitsmarktes in der Region hatte also weiter zugenommen.

Die **Netzwerkgruppe Chancengleichheit** (Anlage VI) will daher mit Instrumenten des Gender-Mainstreaming-Konzepts dieser Entwicklung entgegen wirken.

Ergänzend hierzu wird es als nötig erachtet, die Zielgruppe der Frauen ab 40 (Berufsrückkehrerinnen) in bildungs- und beschäftigungspolitische Handlungsfelder verstärkt einzubeziehen, um so diese Ressourcen für den Arbeitsmarkt zu nutzen.

Folgende Maßnahmen wurden initiiert:

- **Leitfaden zur Implementierung von Gender-Mainstreaming**

Für die Umsetzung des Gender-Mainstreaming-Konzepts wurde ein Beratungsteam engagiert, mit dem die im Gesamtprojekt geplanten Maßnahmen einer Gender-Kontrolle unterzogen werden. Auf einer Kick-off-Veranstaltung im Dezember 2002 wurde ein Feinkonzept zusammen mit Teilnehmenden aller Netzwerkgruppen erarbeitet:

In einer Workshopreihe sollen die Instrumente des Gender Mainstreaming an den verschiedenen Maßnahmen des Netzwerkes beispielhaft erprobt und anschließend beschrieben werden: Gender-Analyse, genderorientierte Veranstaltungsplanung und genderorientierte Selbstbewertung.

Der erste Workshop am 23. Januar 2003 hatte als Thema: „Genderanalyse am Beispiel der geplanten Strukturanalyse der Netzwerkgruppe Medien“. Neben den Kooperationspartner/innen des Netzwerkes wurden hierzu auch Mitarbeiter/innen anderer Institutionen eingeladen, die ebenfalls Interesse an diesem Thema hatten. Ergebnis des Workshops: Ein Fragebogen, der die Basis der Strukturanalyse im Medienbereich der Region liefert, wurde gendersensibel umgearbeitet.

Der zweite Workshop am 5. März 2003 galt der „Genderorientierte Veranstaltungsplanung am Beispiel eines Altenpflegetags und einer Bildungsmaßnahme des Arbeitsamtes“. Ergebnis: Der von der Netzwerkgruppe „Älter werden“ im November 2003 geplante Altenpflegetag wurde gendersensibel geplant, bei der weiteren Maßnahme wurde eine gendersensible Bewerbung von Veranstaltung untersucht.



- **Servicestelle „Bildungs- und Berufswegweiserin für Frauen ab 40“**

Am 04.02.03 konnte die Bildungs- und Berufsberatungsstelle „Blickwechsel“ in der Mainzer Neustadt eröffnet werden. Frauen, die nach einer Familienphase wieder in den Beruf einsteigen, sich beruflich umorientieren oder neu einsteigen wollen, können sich hier kostenlos über das Qualifizierungsangebot der Region informieren und darüber hinaus bei ihrer persönlichen Berufs- und Bildungsplanung beraten lassen. Diese zentrale Anlaufstelle wird derzeit von 9 Kooperationspartnern aktiv (Sprechstunden) unterstützt.

Mit einer Pressekonferenz, einem „Informationstag“ und einem Flyer (Anlage VII) wurde das Angebot der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ziel sind neben der Transparenz der Bildungsangebote für eine spezifische Zielgruppe auch der Hinweis auf die Vermittlung passgenauer Qualifizierungen zur Integration in den Arbeitsmarkt sowie im Sinne der Nachhaltigkeit, die langfristige Zusammenarbeit unterschiedlicher Träger mit ähnlichen Zielgruppen.

Erste Erfahrungen:

- 22 Beratungsgespräche in den ersten zwei Wochen nach der Eröffnung zeigen, dass mit der Einrichtung dieser Anlaufstelle ein erheblicher Bedarf gedeckt wird.
- Weitere Bildungsträger (u.a. die vhs Mainz-Bingen) haben Interesse an einer Kooperation angemeldet.

Perspektiven:

- Auf der Grundlage dieser Erfahrungen entwickeln die in der Netzwerkgruppe Chancengleichheit zusammengeschlossenen Träger derzeit erste Weiterbildungsangebote, die sie gemeinsam anbieten und durchführen werden.
- Längerfristig wird - in Abstimmung mit dem Arbeitsamt - eine Zusammenarbeit auch mit Unternehmen in der Region angestrebt.

3.4 Netzwerkgruppe „Älter werden in der Region“

Die **Netzwerkgruppe "Älter werden in der Region"** (Anlage VIII) entstand aufgrund der Bevölkerungsprognose für die Region:

Der Anteil der Älteren und vor allem der über 85-Jährigen in der Stadt sowie im Landkreis wird in den folgenden 10-15 Jahren um bis zu 42% zunehmen. Zudem haben repräsentative Umfragen des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialforschung ergeben, dass 80% der Migrantinnen und Migranten entgegen früherer Pläne auch im Alter in Deutschland bleiben oder zumindest pendeln werden. Der Bedarf an Einrichtungen und Personal der Pflege und Betreuung älterer Menschen - und erstmals auch älterer Migrantinnen und Migranten - wird sich in den kommenden Jahren demnach erheblich erhöhen.

Bereits jetzt hat sich die Situation in der Altenpflege durch die Zunahme schwerstpflegebedürftiger und demenziell oder gerontopsychiatrisch erkrankter Menschen, durch die rückläufige Versorgung durch Angehörige sowie durch den in der Region zu beklagenden Fachkräftemangel, immer enger werdende finanzielle Spielräume der stationären und ambulanten Einrichtungen und die geringe Akzeptanz des Berufsbildes verschärft.

In der Netzwerkgruppe sind engagierte Kontakte sind mit Kooperationspartnern entstanden, die sich im Vorfeld so noch nicht begegnet waren. Nach ersten Überlegungen fiel die Entscheidung für drei Themenschwerpunkte, zu denen während der Durchführungsphase Maßnahmen umgesetzt wurden.

Ziele sind:

- Migrantinnen und Migranten der Region hinsichtlich Problemstellungen in der Gesundheits- und Altersvorsorge anzusprechen und sie als Adressatengruppe im Bildungsbereich zu gewinnen
- Entwicklung einer Konzeption für die Integration des Themas „Kultursensible Pflege“ in die Aus- bzw. Weiterbildung des Landes Rheinland-Pfalz
- Aufzeigen aktueller Probleme der Altenpflege und politischer Rahmenbedingungen angesichts der Bevölkerungsentwicklung sowie Erarbeitung von Lösungsansätzen.

Dazu wurden drei Maßnahmenpakete geplant und inzwischen z. T. umgesetzt:

1. Bildungsveranstaltungen zum Thema „*Älter werden in der Migration*“, Informationen zum Thema Gesundheit im Alter und zum deutschen Gesundheitssystem in den entsprechenden Muttersprachen von älteren Migrantinnen und Migranten
2. Weiterbildungsveranstaltungen „Interkulturelle Kompetenz in der Pflege“. Fortbildungen für Pflegende zum Themenschwerpunkt kultursensible Pflege und interkulturelle Kompetenz in der Pflege. Ein zu entwickelndes Konzept, in das auch die Erfahrungen aus den Fortbildungen fließen wird, soll später als Empfehlung zur Integration des Themas in die Aus- und Weiterqualifizierung dienen.
3. Kampagne „Pro Altenpflege“. Alle zwei Jahre greift ein regionaler Altenpflegekongress die Probleme, Bedürfnisse und Neuerungen der Altenpflege auf und bietet Möglichkeit zum Austausch. Die Kampagne „Pro Altenpflege“ stellt die Bandbreite der bestehenden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten dar und versucht, Interesse am Berufsfeld zu wecken.

Älter werden in der Migration

Am 16. Oktober 2002 fand im Mainzer Rathaus die erste Veranstaltung zum Thema „*Älter werden in der Migration*“ statt. Da in der Region Mainz/Mainz-Bingen die türkischen Migrantinnen und Migranten die bei weitem am stärksten vertretene Migrant/inn/engruppe darstellen, sollte

die erste Veranstaltung dieser Reihe dieser Adressatengruppe widmen. Als Referent für die türkischsprachige Veranstaltung „*Gesund im Alter – Vorbeugende Maßnahmen bei Diabetes, Herz- und Kreislauferkrankungen*“ konnte der türkischstämmige Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Kardiologie der Städtischen Kliniken Frankfurt a. M./Höchst Prof. Dr. med. Semi Sen gewonnen werden. Das Thema war gewählt worden, weil in Deutschland lebende türkische Mitbürger/innen mehr als doppelt so oft an Diabetes mellitus erkranken wie deutsche, ihnen die Hintergründe, die Begleiterscheinungen etc. der Krankheit jedoch eher unbekannt sind.

Bei den Vorarbeiten wurde problematisiert, dass die Adressatengruppe durch einfache Plakatierung und Flyer nicht angesprochen werden kann, daher mussten andere Wege gefunden werden. Durch die Netzwerkgruppe konnten türkischer Kontakte hergestellt werden, die dann flächendeckend auf die Veranstaltungen aufmerksam machten – so z. B. in den Mainzer Moscheen und durch persönliche Einladungen. Die Kontakte sollen auch (bzw. sind schon) anderen Bildungsträgern vermittelt werden. Insgesamt konnten ca. 130 türkische Migranten (ca. 85) und Migrantinnen (ca. 45) erreicht werden.



Der Erfolg der Veranstaltung und die ausgesprochen unkomplizierte und fruchtbare Kooperation mit den Vertretern der türkischen Interessengruppen sowie der Stadt Mainz sprach für eine Fortsetzung der Veranstaltungen in türkischer Sprache, die am 23. Mai 2003 zum Thema „Gut sehen - ein ganzes Leben“ stattfand. Über altersbedingte Augenerkrankungen, Behandlungsmethoden und vorbeugende Maßnahmen informierten die Augenärztin Dr. med. Meral Özer-Arasli und die Augenärzte Dr. med. Ali Özer-Arasli und Fazil Peru. Zusätzlich bestand zwischen 18.15 Uhr und 19.15 Uhr die Möglichkeit, kostenfrei den Blutzucker von Vertreterinnen und Vertretern der Diabetiker Solidaritätsunion und des Deutschen Diabetiker Bundes messen zu lassen. Dieses Angebot wurde rege wahrgenommen. Zu dem Vortrag fanden sich ca. 110 türkische Migrantinnen und Migranten ein (ca. 50% Frauen).

Die dritte Veranstaltung der Reihe „Älter werden in der Migration“ findet am 27. Juni 2003 statt. Das Thema dieser italienischsprachigen Veranstaltung, die gemeinsam mit dem Sozialdezernat der Stadt Mainz und der Italienischen katholischen Gemeinde Mainz organisiert wird, lautete „Was kann ich für meine Gesundheit tun?/Che cosa posso fare per la mia salute?“. Vertreterinnen und Vertreter des Deutschen Diabetiker Bundes und der Abteilung Sportmedizin des Fachbereichs Sport der Johannes Gutenberg-Universität führen kostenfreie Messungen von Blutdruck, Puls, Körperfett und Blutzucker durch. praktische Ärztin Orietta Cano informiert über vorbeugende Maßnahmen und Behandlungsmethoden bei Diabetes, Herz- und Kreislauferkrankungen und beantwortete Fragen zum Thema.

Interkulturelle Kompetenz in der Pflege

Am 24./25. Oktober 2002 fand die erste Fortbildung der Reihe „Interkulturelle Kompetenz in der Pflege“ statt. Die Veranstaltung zum Thema *„Zusammenarbeiten im Team: Unterschiedliche Kompetenzen erkennen und nutzen“* richtete sich an examinierte und nichtexaminierte Pflegenden. Ziel war es, für Probleme und Potenziale der interkulturellen Teamarbeit zu sensibilisieren und Anleitung zur Kommunikation und Konfliktbewältigung zu geben. Die Moderation wurde von drei Mitgliedern der Netzwerkgruppe „Älter werden in der Region“ übernommen, die über reichhaltige Erfahrungen im Bereich „Interkulturelle Kompetenz“ verfügen. Es bleibt abzuwarten, wie die künftigen Veranstaltungen angenommen werden.

Die zweite Fortbildung (08./09.05.2003) widmete sich dem *Thema „Interkulturelles Pflegemanagement“* und richtete sich an Pflegeleitungen in Altenhilfeeinrichtungen (Wohnbereichsleitungen, PDL, StL), Leitungen von ambulanten Diensten, Einrichtungsleiter/innen (Heimleitungen), Pflegemanager/innen (in vergleichbaren Institutionen und Organisationen) sowie an Studierende der Pflege. Ziel der Fortbildung war es, interkulturelle Kompetenz als Qualitätsmerkmal der Personal- und Organisationsentwicklung zu vermitteln. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Projekt [iku:] des Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) angeboten.

Die Veranstaltung „Interkulturelles Pflegemanagement“ wird am 23. und 24. Juni 2003 erneut als Inhouse-Veranstaltung im Rahmen eines Stationsleiterinnen-Kurses der Uniklinik Mainz zusätzlich angeboten.

Pro Altenpflege

Im Rahmen der Netzwerkuntergruppe „Pro Altenpflege“ laufen seit Beginn der Durchführungsphase die Planungen für den am 06. November 2003 im Mainzer Rathaus stattfindenden **Altenpflegetag** mit dem Workshopthemen: „Neues Lernen“ und „Selbstpflege“.

Außerdem ist eine Podiumsdiskussion unter dem Motto „Wie viel Pflege darf's denn sein“ für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeplant.

Eingeladen sind alle professionell Pflegenden, Pflegemanagerinnen und -manager,

Studierende der Pflege und Pflegeschülerinnen und –schüler aus der Region. Bei den Referentinnen und Referenten der Workshops wird es sich um Professorinnen und Professoren, um Pflegepädagoginnen und -pädagogen, um Sozialberater/innen, Psychologinnen und Psychologen etc. handeln.

Im Foyer des Rathauses werden Stände Informationen zu Weiterbildungsmöglichkeiten, aktueller Literatur und den Angeboten der Berufsverbände bieten.

Die Altenpflegeschule St. Bilhildis wird sich mit einem Projekt zum Thema „*Politik und Altenpflege*“ (Arbeitstitel) beteiligen. Die Schülerinnen und Schüler haben Fragen zur Zukunft der Pflege formuliert und sie an Politikerinnen und Politiker aus der Region verschickt. Die Antworten auf ihre Anfragen wollen sie in Form einer Ausstellung präsentieren.

Rechtzeitig zum Tag der Pflege im Mainzer Arbeitsamt am 22. Mai 2003 präsentierte Step on! in Kooperation mit der Stadt Mainz einen Informationsflyer zu den Ausbildungsberufen in der Pflege: „Menschen pflegen in Mainz. Ausbildungen und Studiengänge.“ Der Flyer wurde im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt und an die Schulen in der Stadt Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen verteilt. (Anlage IX)

5. Entwicklung der regionalen Vernetzung

Die Reichweite des Netzwerks Step on! Bildungswegweiser der Stadt Mainz/Landkreis Mainz-Bingen umfasst derzeit die benannte Region. Allerdings wird eine Ausweitung auf die Region Rheinhessen in Erwägung gezogen. Dieses würde sowohl den Arbeitsamtbezirken als auch den Bereichen der sozialen Träger besser Rechnung tragen.

Die strukturelle Entwicklung des Netzwerkes wird im Herbst behandelt werden. Hierbei sollen auch die Ergebnisse der für Juni - September geplanten Evaluation einbezogen werden. Neben der Frage, ob und wie weit es gelungen ist, das Ziel der Transparenz im Weiterbildungsbereich in den Institutionen der Kooperationspartner selbst bekannt zu machen, wird auch die Frage nach den Vorteilen bzw. Problemen bei Kooperationen im Netzwerk eine Rolle spielen.

Die in der Durchführungsphase gewonnen Erkenntnisse der Kooperationspartner hinsichtlich ihrer eigenen Vorteile wird unseres Erachtens mit über Nachhaltigkeit und zunehmende Eigenanteilsfinanzierung entscheiden.

6. Kooperationspartner

In der Durchführungsphase sind regionale und überregional arbeitende Kooperationspartner als Institutionen sowie als interessierte Einzelpersonen im Netzwerk aktiv. Die Kooperationspartner sind je nach Engagement in einer oder mehreren Netzwerkgruppen tätig, darüber hinaus ermöglichen die Treffen des gesamten Netzwerkes sowie die Veranstaltungen etwa im Sinne der Querschnittsaufgabe Gender Mainstreaming, dass eine zunehmend engere Beziehung auch themenübergreifend hergestellt wird.

Die große Resonanz beim thematischen Gesamtnetzwerk-Treffen am 27.05.2003 scheint dieses zu verdeutlichen.



7. Ausblick: Was wurde erreicht, was soll noch erreicht werden

Das Netzwerk Step on! Bildungswegweiser der Stadt Mainz/Landkreis Mainz-Bingen hat in dem zurückliegenden Jahr der ersten Durchführungsphase die geplanten sowie zusätzliche Maßnahmen umsetzen können. Dieses soll auch in dem kommenden Zeitraum bis 30.06.2004 fortgesetzt werden.

Darüber hinaus wird sich das Netzwerk ab Mitte des Jahres mit einer Bilanzierung der erreichten Ergebnisse befassen. Dabei wird zu fragen sein, ob mit den Maßnahmen auch die prognostizierten Ziele erreicht werden konnten oder ob es einer Umwidmung in der kommenden Durchführungsphase bedarf.

Daneben wird das Netzwerk verstärkt auf die mit der Transparenz von Weiterbildungsveranstaltungen verbundenen Fragen der Qualitätssicherung, der Zertifizierung sowie der Durchlässigkeit im Bildungssystem der Region durch gemeinsame Standards einzugehen haben.

Im Sinne der Nachhaltigkeit ist langfristig daran gedacht, das Netzwerk zu einem **wichtigen** Akteur in der Bildungsregion Mainz/Mainz-Bingen zu etablieren, das zukünftig die strukturellen Veränderungen der regionalen Bildungslandschaft durch neue Initiativen, Projektideen, Maßnahmen mitgestalten kann. Dazu sind Fragen der langfristigen Strukturbildung in der Region mit dem Netzwerkaufbau anzugehen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit wird sicher auch darauf ausgerichtet sein, die nicht in allen gesellschaftlichen Zusammenhängen bereits selbstverständliche Notwendigkeit zum Lebenslangen Lernen attraktiv zu machen und zu fördern.

Anlagen:

- I. Kooperationspartner Stand Juni 2003
- II. Netzwerkgruppen
- III NWG Bildungsmarketing
- IV. NWG Medien
- V. Medienflyer
- VI NWG Chancengleichheit
- VII. Flyer Blickwechsel
- VIII. NWG Älter werden in der Region
- IX. Flyer Pflege